



**Offener Brief der Naturschutzverbände BUND und NABU  
an den Oberbürgermeister der Stadt Offenburg und die Mitglieder des Gemeinderats  
zum geplanten Gewerbegebiet auf dem Gelände des Sonderlandeplatzes in Offenburg**

Die Stadt Offenburg möchte neue Flächen zur Gewerbeentwicklung erschließen. Bei der in diesem Zusammenhang erstellten Potentialanalyse wurde deutlich, dass die verfügbaren Flächen inzwischen sehr knapp werden. Das Gebiet des Sonderlandeplatzes wurde dabei insbesondere aus Gründen der Eigentumsverhältnisse als besonders geeignet für künftige Gewerbeentwicklung angesehen.

Die Ergebnisse der Potentialanalyse zeigen jedoch, dass Fläche begrenzt und ein unendliches Wachstum auf einer endlichen Fläche nicht möglich ist. Grund und Boden ist nicht vermehrbar und wächst nicht nach. Deshalb hat die Landesregierung auch das Ziel formuliert, den Flächenverbrauch zu reduzieren und bis 2035 auf Netto-Null abzusenken.

Wir halten das Bestreben, jetzt auf dem ausgewählten Standort noch einmal so viel Gelände wie möglich für Gewerbetreibende zur Verfügung zu stellen, für falsch. Sie beschneidet das Entwicklungs- und Handlungspotential künftiger Generationen. In unseren Augen ist schon der Flächenverbrauch von 10 ha, den man ohne Aufgabe und Verkürzung der Landebahn zu Verfügung hätte, in heutigen Zeiten und in Bezug auf das Ziel der Landesregierung zum Flächensparen kritisch zu sehen. Es gilt, endlich auch bei Gewerbegebieten den Druck auf flächenschonende Bebauung zu erhöhen.

Unter diesem Aspekt wäre eine Gewerbefläche ohne Einschränkungen der Gebäudehöhe tatsächlich zu bevorzugen. Hochregallager benötigen jedoch längst nicht alle Gewerbetreibenden, und es gibt sicherlich auch kleinere Firmen, die nicht gleich fünf oder zehn Hektar Gelände am Stück benötigen. Zusätzlich sollte dringend geprüft werden, ob die Erweiterung bestehender Gewerbeansiedlungen in die Höhe statt in der Fläche erfolgen kann. Eventuell kann die Stadt hier bestehende Hindernisse ausräumen bzw. Anreize dazu setzen.

Auch unter Umwelt- und Klimaschutzaspekten, die immer drängender werden, halten wir die geplante Ausweisung eines größeren neuen Gewerbegebietes auf dem Sonderlandeplatz für bedenklich. Zwar sind die Naturschutzverbände keine Befürworter von Privatfliegern und die Landebahn selbst stellt als bereits versiegelte Fläche aus naturschutzfachlicher Sicht kein schützenswertes Gelände dar, doch die angrenzenden Wiesen sind unbedingt schützenswert. Sie wurden jahrelang extensiv gepflegt, sind dadurch ökologisch sehr wertvoll und ein Vorbild für Bemühungen um mehr Biodiversität auf unseren Grünflächen.

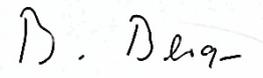
Eine Erschließung und Überbauung des Geländes insgesamt versiegelt weiteren Boden und erzeugt beim Bau große Mengen an Treibhausgasen. Auch ein Anschluss an die Schiene, wie ihn der BUND schon seit Jahren für neue Gewerbegebiete fordert, ist nicht vorhanden.

Der BUND bittet die Verwaltung und den Gemeinderat deshalb, die oben genannten Argumente bei der Entscheidung zu berücksichtigen und die Reduktion des Flächenverbrauchs endlich nicht nur auf dem Papier zu vertreten, sondern auch umzusetzen, wenn entsprechende Beschlüsse anstehen.

Mit freundlichen Grüßen



Petra Rumpel  
Geschäftsführerin BUND-Umweltzentrum Ortenau



Bergit Bergmann  
Vorstand NABU Offenburg

Mitunterzeichner:

Für den Vorstand des BUND-Kreisverbands Ortenau: Stefan Kamm, Annett Andersch, Anett Jähmig, Ralf Müller

Für den Vorstand des BUND Offenburg: Norbert Litterst

Für den Vorstand des BUND Hohberg: Hans-Jürgen Gebhardt